

11. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

**„Geht nicht zu den Heiden,
und betretet keine Stadt der Samariter,
sondern geht zu den verlorenen Schafen des
Hauses Israel.“ (Mt 10,5f)**

Hier spricht Jesus GANZ begrenzt auf Israel.

Aber Ostern hört sich das anders an:

**„... geht zu alle Völker,
und macht alle Menschen zu meine Jünger,
tauft sie... und lehrt sie... .“ (Mt 28,19).**

Hier ist es der AUFERSTANDENE Herr, der dies sagt.

Er spricht GANZ weit ... universal.

Ist das ein Widerspruch? Nein.

Es gibt eine bestimmte Reihenfolge an -
eine von Gott gesetzte Reihenfolge.

Hören wir die Worte der **AT-Lesung**:

Sie erklären diese Reihenfolge.

Dort heißt es vom Volk Israel:

**„.... Ihr werdet unter allen Völkern
mein besonderes Eigentum sein
Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir
als Reich von Priestern
und als ein heiliges Volk gehören.“**

Dieses Schriftwort

spricht einen Herzenswunsch Gottes aus.

Die Völker der Erde sollten erkennen,
wie sehr Gott die Welt liebt und

ihr das Heil schenken möchte.

Deshalb hat Gott sich ein Volk auserwählt,
dass sein besonderes Eigentum sein sollte:
das unbedeutende, kleine Volk Israel.

In diesem Volk hat er immer wieder Menschen
gefunden, die stellvertretend für das ganze Volk
Israel den Auftrag Gottes mit ihrem Leben
beantworteten:

- >> die Stammväter und Mütter –
wie Abraham und Sara,
- >> die Führer Israels Mose und Josua,
- >> Richter und Könige,
- >> Propheten und Weisheitslehrer
- >> und am Ende Maria und Josef
- >> und in einzigartiger Weise Jesus Christus:

Jesus war ein Sohn des Volkes Israel
und zugleich Sohn des ewigen Gottes.

Jesus wählt zunächst 12 Apostel aus.

Er zeigt damit, dass er zunächst das Zwölf-
Stämme-Volk Israel erneuern will: als Eigentum
Gottes, als heiliges Volk, als Reich von
Priestern. Deshalb die 12-Zahl der Apostel.

Aber nach Ostern geschieht eine Ausweitung
auf alle Völker: „**Geht zu allen Völker...** .“

Heute ist nach dem Willen des Gottessohnes
die weltweite Kirche
zusammen mit den gläubigen Juden:
das besondere Eigentum Gottes,
ein Reich von Priestern,
Gottes heiliges Volk.

Liebe Schw. und Br., diese Bevorzugung durch Gott
ist ein Auftrag für andere:

Durch die Kirche, durch die aktiven Christen sollen
alle Menschen erfahren,
was Gotteswille mit der Menschheit ist:
Orientierung – Heil – Vollendung.

„Erfahren“ sollen es alle Menschen:

>> Das heißt:

nicht nur mit Worten und schönen Reden.

>> Das heißt auch und vor allen: durch das Beispiel
der Christen im täglichen Leben:

in der Familie – an der Arbeitsstelle - in der
Freizeit – vor allem auch in der Pfarrgemeinde.

„Du Kirche und all ihr Christen !“ So könnte Gott heute
sagen: *„Ihr seid unter allen Menschen*
mein besonderes Eigentum,
mein heiliges Volk.“

Nicht-Gläubige, Nicht-mehr-Gläubige, Halb-Gläubige
sollen durch euer gläubiges Handeln
spüren – erfahren – kennen lernen,
was Gottes Weg und sein Wahrheit und sein
Leben-Entwurf für alle Menschen ist.“

Die Kirche – und wir als gläubige Christen
haben eine gewaltige Aufgabe >>

>> im Kleinen und im Alltäglichen,

>> im Großen und im Weltweiten:

Gottes besonderes Eigentum darstellen,
als Gottes heiliges Volk leben, damit
Christ-Sein für alle erstrebenswert ist.